

Vorsicht beim Mulchen und Umschichten von Kompost Schimmelpilze sind allgegenwärtig. Sie spielen als Recycler im Kreislauf der Natur eine bedeutende Rolle und beschränken sich nicht nur auf den Abbau von totem pflanzlichem und tierischem Material. Unter günstigen Bedingungen gedeihen sie auch in lebenden Organismen.

Ein 47-jähriger Schweisser mulchte seinen Garten mit verrottendem pflanzlichem Material. Dabei wurde er von einer Sporenwolke eingenebelt. 24 Stunden später erkrankte er an Husten, Thorax- und Muskelschmerzen, Atemnot und Fieber.

Nach einer Woche wurde er hospitalisiert. Die Lungenentzündung wurde auf einen bakteriellen Infekt zurückgeführt und entsprechend behandelt. Der Pilznebel hatte dem Gärtner anscheinend keinen Eindruck gemacht. Als sich die Situation stetig verschlechterte, fand der Partner des Patienten, die Ursache der Krankheit könnte bei jener Mulchwolke zu suchen sein. Zu spät. Der Schimmelpilz *Aspergillus fumigatus* hatte bereits den ganzen Organismus überschwemmt und alle Künste der Intensivmedizin konnten den Patienten nicht mehr retten. Der Patient war HIV negativ. Hatte er vielleicht sonst eine leichte Immunschwäche? Lungenschaden bei einem Schweisser? Und wenn

den Ärzten nichts mehr einfällt, steht immer wieder das Rauchen zur Debatte.

Schimmelpilze verursachen allergisches Asthma, allergische Bronchitis, sie nisten sich in die Lungen ein (Lungenspergillose) und bei Immunschwäche breiten sie sich oft im ganzen Körper aus (Pilzsepsis).

Fazit: Vorsicht beim Mulchen und Umschichten von Kompost. Verderbliche Abfälle sofort aus den Wohnungen entfernen.

RUSSEL K., BROADBRIDGE C., MURRAY S., WAGHORN D. & A. MAHONEY 2008. Gardening can seriously damage your health. *Lancet* 371: 2056.

Vergiftungen durch *Entoloma vernum* Saviuc und Mitarbeiter berichteten am Europäischen Toxikologen-Kongress in Sevilla (Mai 2008) über 4 Vergiftungen in Südfrankreich (1999 und 2006) durch den Frühjahrs-Giftrötling infolge Verwechslung mit *Marasmius oreades* (Nelken-Schwindling) und *Entoloma aprile* (April-Rötling), der allerdings auch nicht als Speisepilz empfohlen werden kann.

Symptome: Erbrechen und Durchfälle. Latenzzeit 8–12 Stunden. In der Literatur finden sich nur wenige Vergiftungsfälle. Das Toxin ist nicht bekannt.

Das *Entoloma vernum* diese lange Latenzzeit mit *Entoloma lividum* teile, wie im Abstrakt behauptet wird, stimmt jedoch nicht. Der Riesen-Rötling löst innerhalb von 1–4 Stunden Brechdurchfälle aus. *Entoloma vernum* teilt hingegen die lange Latenzzeit mit amanitinhaltigen Pilzen. Dabei müsste in erster Linie *Amanita verna* (Frühjahrs-Wulstling) in die Differentialdiagnose einbezogen werden.

SAVIUC P., MOREAU P.A., SOULHÉ SAM-LAÏ N., GAMELIN L., PULCE C., BURLET J.M. & V. DANEL 2008. Four cases of poisoning by *Entoloma vernum*. Abstract 255. EAPCCT, Sevilla.

Pilzvergiftungen in Nord-Amerika 2006 2006 wurden von M.W. Beug, einem Vertreter des NAMA Toxicology Committee 48 Fälle von Amanitinvergiftungen erfasst.

In Chiapas, Mexiko, starben bei einem Ereignis alle 10 Personen (4 Erwachsene, 6 Kinder), bei einem weiteren kollektiven Pilzessen 8 von 16. Diese sehr hohe Mortalität von 69% ist typisch für Entwicklungsländer und entspricht der Mortalität in Westeuropa in der ersten Hälfte des letzten Jahr-

hunderts. Die restlichen 22 Vergiftungen verteilen sich über die USA (CA, MN, NJ, NY, WI). Mortalität 23%. Während über die 30 vergangenen Jahre nur 126 Amanitinvergiftungen statistisch erfasst wurden, d.h. nur 4 Fälle pro Jahr, wurden 2006 48 Fälle registriert, wobei dies sicher bei weitem nicht der Realität entspricht. Ärzte und Bevölkerung werden nur zögerlich gegenüber den Gefahren des Myzetismus sensibilisiert.

Die Früherfassung liegt noch im Argen, Pilzkontrollen nach westeuropäischem Standard fehlen, Silibinin gehört nicht zum therapeutischen Inventar, der ELISA-Test wird kaum als diagnostisches Hilfsmittel eingesetzt. In einem Fall wurde Silibinin eingeflogen. Nach Beug trat nach intravenöser Verabreichung von Silibinin bei 4 Patienten eine dramatische Besserung ein, die Leberfunktion erholte sich wider Erwarten. Nur ein 83-jähriger Mann starb an Nierenversagen.

BEUG M.W. 2007. NAMA Toxicology Committee Report for 2006. Recent Mushroom poisoning in North America. *Mclvainea* 17: 63–72.



Frühlings-Giftrötling | *Entolome printanière* (*Entoloma vernum*)



Riesenrötling | *Entolome livide* (*Entoloma sinuatum*)

Pilzallergien Ein Pilzsucher trug eine grosse *Sparassis crispa* über zwei Meilen in seinen blossen Armen nach Hause. Er reagierte darauf mit einem Nesselausschlag am ganzen Körper. Dauer 4 Tage.

Das Tragen von drei Fliegenpilzen in den Händen führte zu Juckreiz, Paranoia und Verwirrung. Weitere Hinweise fehlen. Vermutlich Drogenex-

periment, das der Patient im Nachhinein zu vertuschen suchte. Der erwähnte Hautkontakt war sicher nicht Ursache der Vergiftung.

Tiefgefrorene, rohe Eierschwämme wurden gebraten. Am Morgen nach dem Pilzmahl war der Mann vom Scheitel bis zur Sohle von einem Ausschlag befallen.

Briefkasten

Kulinarischer Wert von *Sarcomyxa serotina* (*Panellus serotinus*) Der etwas bittere Pilz ist nach Breitenbach und Kränzlin, ebenso nach Cetto essbar. Nach Romagnesi ist der Gelbstielige Muschelseitling «sans valeur». Geschmacksache!!

Wie schützt man sich beim Umgang mit verschimmeltem Material? Atem anhalten bei flüchtigem Kontakt (Haushaltabfälle), Atemschutz mit Maske beim Mulchen und Bearbeiten von Kompost.